



LANDKREIS
ERDING

BESCHLUSSVORLAGE

FB 11

Tagesordnungspunkt: 1

**Energieatlas des Landkreises Erding, Antrag der ÖDP vom
06.09.2012**

Anlage(n):
Antrag der ödp-Fraktion

**Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt am
26.11.2012**

öffentliche Sitzung

Vorlagebericht: siehe Rückseite

Anmerkungen zu den finanziellen Auswirkungen:

Beschlussvorschlag:

Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Simone Fischer-
Gudehus

Zi. Nr.: 304

TeI. 08122/58-1250
simone.fischer-
gudehus@lra-ed.de

Erding, 14.11.2012
Az.:

Vorlagebericht:

In der Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt am 18.06.2012 wurde der Energieatlas, welcher für den Landkreis Erding in Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich 12 und dem Ingenieurbüro Schletter fertig gestellt wurde, vorgestellt.



LANDKREIS
ERDING

Mit Schreiben vom 26.09.2012 beantragt die ÖDP-Fraktion den Energieatlas fortzuschreiben, zu ergänzen, zu berichtigen und zum Klimaschutzkonzept weiterzuentwickeln.

Hierzu wird seitens der Verwaltung wie folgt Stellung genommen:

Zu 1.

Bezüglich der Fortschreibung des Energieatlases hat die Anfrage bei einem Gutachter für Energietechnik ergeben, dass unter der Annahme, dass die Kommunen, Netzbetreiber und Kaminkehrer gut mitarbeiten werden, mit Kosten in Höhe von 2000 Euro pro Kommune, also mit insgesamt 52.000 Euro zu rechnen sind.

In Anbetracht der Höhe der Kosten und des hohen Verwaltungsaufwands im Hause wird vorgeschlagen, auf eine jährliche Fortschreibung zu verzichten.

Zu 2.

Im Rahmen der Datenmittlung für die Erstellung des Energieatlases wurden Kaminkehrer, regionale Energieversorger und die Öffentlichkeit für die Erfassung der Daten eingebunden.

Von 16 Kaminkehrern haben 12, also 75% eine Rückmeldung gegeben.

Bezüglich der Energieversorger wurde im Rahmen des Erstentwurfes (als der Atlas noch in Eigenregie erstellt werden sollte) 9 angeschrieben. Es erfolgten Rückmeldungen von 5 Energieversorgern.

Bezüglich der Bürgerbeteiligung in Form einer Fragenbogenaktion ist festzuhalten, dass die Bürger via Pressemitteilung in der Mitte des letzten Jahres informiert wurden. Der Fragebogen wurde mit Postwurfsendung frei Haus geliefert. Des Weiteren wurden die Gemeinden gebeten, die Fragebögen in ihren Rathäusern auszulegen.

Ferner bestand für die Landkreisbürger die Möglichkeit den Fragebogen im Internet auszufüllen. Um einen Anreiz zu schaffen, wurden Sachpreise (Fahrrad, Bahncards, Grüne Karten) ausgelobt. Die Rücklaufquote war trotzdem gering.

Es ist keine Rechtsgrundlage bekannt, aus der eine Verpflichtung für Energieversorger, Kaminkehrer und Bürgerinnen und Bürger hervorgeht, entsprechende Daten zu liefern bzw. Angaben zu machen.

Da eine Fortschreibung des Energieatlases nur unter der Annahme der Mitwirkung der Kommunen, der Netzbetreibler und Kaminkehrer möglich ist, stellt sich die Frage, ob eine nochmalige „Aktion“ der Abfrage – auch in Form einer Bürgerbeteiligung – mit dem Wissen der schmalen Rücklaufquote bei der letzten Abfrage sinnvoll erscheint.

Zu 3.

Der von den großen Isarkanalwasserkraftwerken erzeugte Strom, wurde auf dem Gebiet des Landkreises Erding produziert und in das örtliche Stromnetz eingespeist.

Aus diesem Grund wird dieser Strom in die Gesamterzeugungsmenge richtigerweise mit eingerechnet.

An welchem Ort der Strom konkret verbraucht wird, ist dabei von sekundärer Bedeutung.



LANDKREIS
E R D I N G

Zu 4.

Im Bereich Straßenverkehr wurden zu unterschiedlichen Themenstellungen jeweils bei konkretem Anlass Verkehrsgutachten angefertigt (z.B. zur B 388, zur Nordumfahrung, zur Neuordnung des überörtlichen Verkehrs im nordöstlichen Landkreis).

Im Bereich „Schiene“ wurden mehrere Untersuchungen im Zuge der Vorplanungen zum Erdinger Ringschluss / Walpertskirchner Spange sowohl zur Linienführung als auch zur Wirtschaftlichkeit gefertigt.

Untersuchungen zum Verkehr werden vom Landkreis und /oder dem Staatlichen Bauamt in Auftrag gegeben, wenn es einen konkreten Bedarf gibt.

Damit soll auch dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit die entsprechende Bedeutung beigemessen werden.

Zu 5.

Bereits in der Bürgermeister-Dienstbesprechung am 06.10.2009 wurde mit einer Gegenstimme beschlossen, dass die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes nicht an den Landkreis übertragen wird.

Damit stellt sich die Frage der Förderung nicht mehr.

In Anbetracht der Tatsache, dass in einer Vielzahl von Gemeinden bereits ein umfangreiches Klimaschutzkonzept erarbeitet wird, ist ein zusätzliches Konzept des Landkreises nicht Ziel führend und insgesamt unwirtschaftlich.